

4 Tage Frankreich mit Julia



Servus miteinander,

oder doch besser Bonjour? Egal, meine Tochter Julia hatte mir vorgeschlagen mal gemeinsam nach Frankreich zu fahren und da Silvi wieder in Lohn und Brot steht ist der Vater mit der Tochter für 4 Tage über Basel nach Belfort, Dijon, Lyon und den Mont Ventoux nach Apt und Gap gefahren um dann via Grenoble und Geneve wieder heim zu kommen.



Belfort, also das schöne Fort wie es in Deutsch heißen würde an einem wunderschönen Samstag im Mai. Auf dem Marktplatz, gleich neben dem Rathaus und dem Gefängnis, war eine Gruppe jugendlicher Tänzer die gerade ihren Auftritt hatten.

Leider hab ich von denen kein Bild gemacht und das Video lässt sich hier im Libre Office Writer nicht einfügen.

Das Titelbild ist in der Altstadt von Lyon entstanden, einer der wenigen Orte in der Lyoner Altstadt, wo wir nicht über Touris gestolpert sind...



Maison d'Arret ist das Haus des Arrests, auch Gefängnis genannt.



Unser Pausensnack während wir zwischen Rathaus und Gefängnis den jugendlichen Tänzern und Tänzerinnen zugeschaut haben.



„Durch diese hohle Gasse muss er kommen“ sagt Wilhelm Tell im gleichnamigen Drama von Schiller. Ob Schiller diese hohle Gasse in Belfort bereits gekannt hat?



Aber nach der hohlen Gasse und noch einigen Treppen kommt man auf die Befestigungsanlage rund um Belfort und kann von dort nicht nur diesen wunderschönen Ausblick über Belfort bis hin in die Vogesen genießen.





Der Bahnhof von Dijon beinhaltet auch die Bäckerei Paul und da meine Tochter ein Fan von denen bzw. deren Erzeugnissen ist war es für mich eine Selbstverständlichkeit hi hi hi



Warum diese Bild hier ist? Weil ich als Beifahrer immer wieder aus dem fahrenden Auto Aufnahmen gemacht hab auf denen außer dem Zielobjekt auch ein rosa Fleck zu sehen ist. Dies ist die Erklärung für den Fleck.



In Lyon gibt es eine U-Bahn, Julis hasst Rolltreppen und vor allem Rolltreppen die gefühlt hunderte von Metern in die Tiefe oder Höhe gehen.



Trotz meiner Höhenangst habe ich da keine Probleme und wenn man dann dank der U-Bahn vor solchen Sehenswürdigkeiten steht...





Am Zusammenfluß von Rhone und Saone, 2 der größten Flüsse in Frankreich. Weiter oben ist die „neue“ Altstadt von Lyon von der Rhone aus gesehen und das Museum Musee des Confluences zu sehen.



L' Osteria in Lyon. Schmatzigutifeini und wer im Allgäu wohnt kann es sich ein einem deren Ableger in Kempten genauso fein schmecken lassen.



Auf dem Rückweg zu unserem Hotel kamen wir an dieser wunderschönen Kirche vorbei. Dagegen ist eine Moschee nichts, aber das liegt im Auge des Betrachters und solange die Kulturen sich respektieren ist das auch ganz ok.



Leben wie Gott in Frankreich sagt das Sprichwort und tatsächlich, GENIEßEN wird hier groß geschrieben. Und wenn man weiß wo man etwas einkaufen oder essen gehen kann, dann muss es nicht mal Unsummen kosten.

Als Silvi und ich letztes Jahr in der Normandie waren haben wir öfters die „Plat Du Jour“, also das Tagesgericht gegessen. Meist Fisch mit Kartoffeln und Gemüse oder Salat, dazu ein Glas Rose´ und das Ganze für 12 oder 13 Euro, perfekt.

Die nächsten Bilder sind von meinem Lieblingsberg, dem Mont Ventoux in der Provence, der Abtei Senanque im Luberon, die nicht weit von Roussillon liegt und dem wichtigsten Ort am dritten Tag, Apt mit der Cooperative Fruits Confit wo ich mich mal wieder mit kandierten Früchten, vor allem Kirschen eingedeckt habe so das meiner winterlichen Großproduktion von Florentinern nichts mehr im Wege steht.







Das Rathaus von Murs, nicht weit von Gap unserem letzten Ort in Frankreich. Schade das wir etwas zu früh dran waren, Julia hätte gestaunt wenn sie die Abbey Senanque im lila des Lavendel gesehen hätte.



Hab ich es schon geschrieben? Genießen wie Gott in Frankreich...



...nur Petrus und ein Unbekannter der in der Altstadt von Gap klitzekleine Metallstückchen verloren hatte, waren da nicht so ganz damit einverstanden.

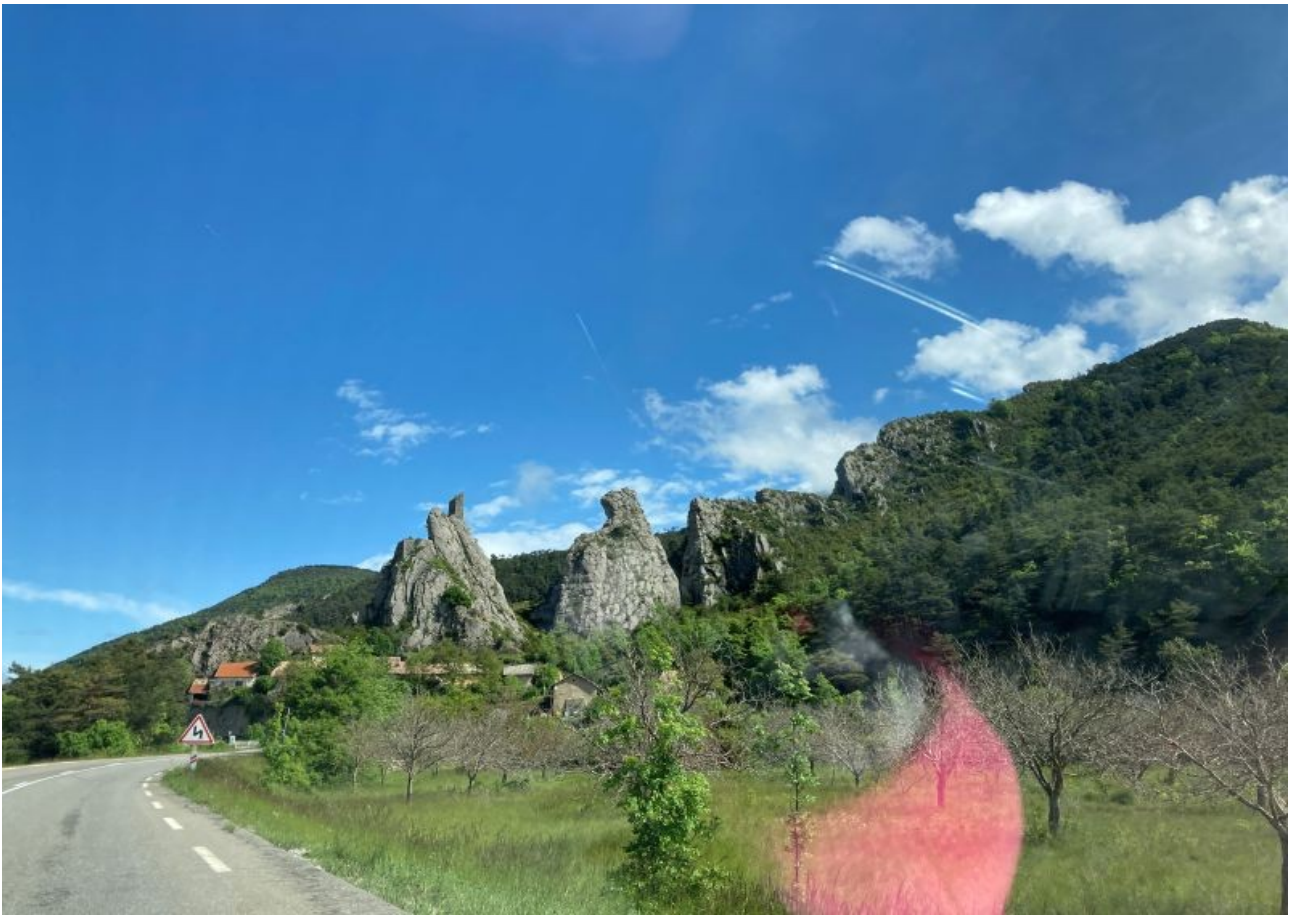


Und so siehts aus wenn Dir der Fahrer des Abschleppers sagt das Du in Deinem Auto sitzen bleiben sollst während er Dich in seine Werkstatt schleppt.

Dickes Lob an den ADAC, mach ich normalerweise nicht, aber hier kam nach einer knappen Stunde bereits der Junior dieser Reparaturfirma, schleppte uns in eine Gegend wo sich gefühlt Fuchs und Hase Gute Nacht sagen und eine weitere halbe Stunde waren wir mit geflickten Reifen wieder unterwegs in Richtung Heimat.

Die Reparatur hatte 42 Euro gekostet, obwohl sie beinah die Felge nicht runter gebracht hatten und der Reifen hält heute noch, ca. 8000 km später.

Also wer im Raum Gap mal eine Panne hat, Telefon Nummer abschreiben, die Typen mit ihrer Madame Mama kann ich wärmstens empfehlen.





Die obigen Bilder sind irgendwo auf dem Weg nach Gap entstanden.

Und so etwas hab ich noch nie gesehen, vielleicht kann mich ja mal jemand der das liest aufklären was ein holländisches und österreichisches Nummernschild an ein und demselben Fahrzeug verloren haben. Brauchen Menschen mit einer doppelten Staatsbürgerschaft jetzt auch noch zwei Nummernschilder an ihrem Fahrzeug? Ein weiterer Grund diesen Blödsinn der doppelten Staatsbürgerschaft endlich anzuschaffen, wobei ich das jetzt eher scherzhaft gemeint habe mit den beiden Schildern und der doppelten Staatsbürgerschaft.

Ich bin der Meinung, dass, wenn jemand seine Heimat verlässt, warum auch immer, er sich nach den Gegebenheiten des Gastlandes zu richten hat und dann aber konsequenter weise auch seine Staatsbürgerschaft zu Hause lassen muss, alles andere ist Unsinn, denn sich aus jedem Land die Rosinen rauspicken gehört abgeschafft da es den Eingeborenen gegenüber unfair ist.

Konsequenter Weise werde ich auch nächstes Jahr diese Seite wieder weiter führen, hi hi hi...